Kirchenführer

Katholische Pfarrkirche St. Leonhard zu Stettbach



Ich, die Kirche St.-Leonhard erzähle eine winzige Geschichte von einer alten und einer neuen Kirche, von St. Josef und dem Jesuskind, vom Heiligen Leonhard und von einem Stationsweg, den eine kleine Kapelle krönt und vom Sehnen und Bitten und dem Wunsch einer ganzen Gemeinde nach einem würdigen Gotteshaus.

Der Heilige Leonhard

Ich bin der Schutzpatron der Stettbacher und ihrer Kirche und stehe genau über dem Hochaltar. Geschaffen wurde ich vom Würzburger Bildhauer Hans Heffner (1931) aus dessen Hand auch das Bildwerk des rechten Seiten-

altars, des hl. Josef mit dem jungen Jesus stammt, der seine Hand segnend über die Kirche hält.

Man feiert mein Fest am 06. November und das Kirchweihfest ist am letzten Sonntag im September.

Der Volksaltar wurde gemäß der Liturgiereform, nach den Plänen von Architekt Dag Schröder, Schweinfurt und der



künstlerische Gestaltung des Vasbühler Bildhauers Julian Walter geschaffen.

Die feierliche Einweihung fand am 25. September 1983 statt.



Die alte und die neue Kirche

Die alte Kirche wurde 1729 erbaut durch den achtbaren Hans Pfeuffer, Hochfürstl.

Würzburger Schultheiß zu Stettbach, Sie stand in Stettbach bis zum Abbruch nach der Feier des Weißen Sonntags im Jahre 1931.

Auf dem gleichen Grund, der auch meine Vorgängerin



(Berlin) errichtet. Der Architekt war ein Freund des Stettbacher Pfarrers Ludwig Döhling. Er wurde bekannt durch den Bau mehrerer katholischer Kirchen in Berlin im Stil des Expressionismus.

Unglaublich viele Spenden und viele freiwillige Arbeitsstunden wurden erbracht, um das Fortschreiten der Bauarbeiten zu beschleunigen.

Herr Pfarrer Döhling schickte zahlreiche Bittbriefe ins Land, in denen er persönlich um Hilfe bat.



So konnten mich die Stettbacher schließlich schon am 27. September 1931 einweihen, nach einer Bauzeit von knapp einem halben Jahr!

> Besuchen Sie mich. meine Tür steht offen!

Mein Innenleben

An den Seitenwänden lässt sich deutlich die Handschrift der spätgotischen Riemenschneiderschule (Würzburg) erkennen. Die Figuren des hl. Burkhard (1. Bischof von Würzburg), des hl. Bischofs Bruno und des hl. Diakons Laurentius sind kostbare Kunstwerke dieser Epoche.

So manch ein Pilger auf dem Jakobsweg verweilt hier, um Andacht zu halten.



Weitere Figuren in meinem Inneren

Beim Kirchenbau wurde aus der alten Kirche die Pieta am linken Seitenaltar übernommen.



Der Heilige Antonius, die Christusfigur und Maria mit Jesuskind unter der Empore



sowie die Engel unter dem Kreuz stammen ebenfalls aus der alten Pfarrkirche sie wurden jedoch erst bei der Renovierung 1996 in der Kirche integriert.





Maria Immaculata (aus unserer Zeit) von Max Walter, Vasbühl, eines seiner ersten Werke.

Im Kirchenschiff befinden sich außerdem die Kreuzwegstationen.



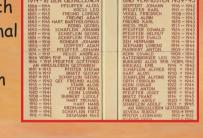
Das Wappen von Bischof Matthias Fhrenfried (1931) grüßt von meiner Emporenwand.



Dort oben beherberge ich eine seltene Hindelang-Orgel (Allgäu) mit 13 Registern, die am 18. September 1931 von Pfarrer Döhling eingeweiht wurde.

Kriegerdenkmal

An meiner Außenwand befindet sich das Kriegerdenkmal aus fränkischem Sandstein mit den Namen der Gefallenen und



Vermissten aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg.

Friedhof

Meine wunderbare Lage direkt an der Pfarrkirche sorgt dafür, dass die Stettbacher ihre Gräber sehr häufig besuchen und sorgsam pflegen. So bleiben die Verstorbenen mitten in der Gemeinde.

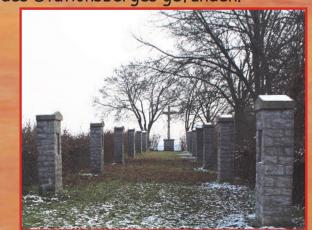
Der Stationsweg



Wallfahrt. An meinen einzelnen Stationen kann man verweilen und Andacht halten wie z.B. am Karfreitag, wenn die Gemeinde an den Stationen den Kreuzweg betet.

Alle Jahre im September findet die gelobte Prozession zur Kapelle statt, als Dank für die Bewahrung Stettbachs vor großen Schäden im 2. Weltkrieg.

Hinter dem Friedhof beginnt der Stationsberg. Ursprünglich mit den Stationen des Kreuzweges. Neue Stationen haben jetzt ihren Platz an der Kapelle am Ende des Stationsberges gefunden.



Die Kapelle



Meine Existenz verdanke ich der Magd Margarethe Freund aus Opferbaum, die mich mit Unterstützung der Familie Mauder aus Stettbach um das Jahr 1871 erbauen konnte. Im Jahre 2007 renovierte man mich.

In meinem Innern befindet sich eine 80 cm große Marienstatue, ein Abbild der Lourdes-Madonna.

Auch das betende Hirtenmädchen Bernadette ist in Form einer kleinen Statue zu sehen.

Nehmen Sie, liebe Gäste aus dem Besuch einen kleinen Segen mit! Das wünscht Ihnen die Pfarrgemeinde St.-Leonhard.